

Sorten ‚Bianca‘ von der Saatzucht Steinach und die Sorte ‚Macho‘ von der NPZ Hohenlieth zugelassen. Die Sorte ‚Bianca‘ ist eine tannin- sowie vicin- und convicin-freie Sorte. ‚Macho‘ zeichnet sich laut Beschreibender Sortenliste des BSA und Aussage des Züchters durch hohe Erträge (Note 8) aus, die durch hohe Tausendkornmassen (bei Note 8) erreicht werden. Beide Sorten werden sich in den Landessortenversuch 2019 beweisen dürfen.

Marktentwicklung und neue Absatzwege

Der zunehmende Bedarf an GVO-freiem Eiweiß und der in diesem Sektor immer undurchsichtiger werdende Sojamarke haben die Ackerbohne in den Fokus der Lebensmittelindustrie rücken lassen. So hat im Laufe des vergangenen Jahres Ackerbohnenmehl, vom Verbraucher eher unbemerkt, das Sojamehl im Industrieweißbrot ersetzt. Somit hat sich ein interessanter und wachsender Absatzmarkt aufgetan. Derzeit werden solche Chargen für die Humanernährung mit rund 5 bis 6 €/dt höher vergütet als Futterware. Diese Partien liegen derzeit über 25 €/dt. In der Produktion schwieriger, jedoch vom Handel gefragter, sind großkörnige Sorten wie beispielsweise ‚Fuego‘ oder ‚Fanfare‘.

Ackerbohnen werden für die Lebensmittelindustrie aufwendig sortiert. Beispielsweise werden durch ein optisches Verfahren die vom Ackerbohnenkäfer angebohrten Bohnen einzeln aussortiert und durch Erhitzen die Enzyme deaktiviert. Mit einem Anteil von zirka 80 % wird von der Lebensmittelindustrie die Sorte ‚Fuego‘ verarbeitet. Die restlichen 20 % entfallen hauptsächlich auf die Sorten ‚Fanfare‘ und ‚Tiffany‘. Sorten mit hohem TKM erreichen in der Sortierung von der Masse her einen höheren Durchsatz, da in der Sortierung Stückzahlen die Menge bestimmen.

Greeningware für Industrie eher ungeeignet

Seit Anfang 2018 ist der Gewichtungsfaktor für den Anbau von Leguminosen im Greening von 0,7 auf 1,0 angehoben worden. Betriebe, die aufgrund der Nässe im Herbst 2017 keine Winterzwischenfrucht für das Greening etablieren konnten, konnten so ihre Vorgaben erfüllen. Im Greening sind jedoch alle chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen sowie mineralische Düngung untersagt. Da Ackerbohnen Stickstoff über die Knöllchen aus der Luft fixieren, die Böden in der Regel ausreichend mit Phosphor versorgt sind und Magnesium und Kalium

über die Fruchtfolge als Vorratsdüngung gegeben werden können, kann auf betroffenen Flächen eine Düngung komplett entfallen. Der nicht zu bekämpfende Befall mit Blattrandkäfern und Ackerbohnenkäfern und das Auftreten von Botrytis bedrohen den Ertrag vielerorts im höheren Maße. Dennoch wird auf Greeningflächen konventionelle Ware produziert, die nicht den höheren Preis einer Ökowerare erreicht. Wer gute Qualitäten für die Ernährung produzieren möchte, sollte überprüfen, ob das Greening im Betrieb nicht durch andere Maßnahmen realisiert werden kann. Wer beispielsweise Ackerbohnen auf mehr als

17 % der Betriebsfläche produziert, kann seine Greeningauflagen mit einer Winterzwischenfrucht (Faktor 0,3) vor der Ackerbohne erfüllen. Nach dem 15. Februar bleibt genug Zeit, das Saatbett für die Ackerbohne zu bereiten. Der früheste Saattermin ist bei der Ackerbohne nicht unbedingt der beste. Den höchsten Ertrag aller Versuchsstationen erreichte Loit mit einem am 10. April 2018 gedrillten Bestand. Gerade bei der Ackerbohnen gilt: „Saatbett vor Saatzeit.“

Dr. Christian Kleimeier
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-334
ckleimeier@lksh.de

FAZIT

Gute Aussichten für die Ackerbohne

Wer seine enge Raps-Weizen-Gerste-Fruchtfolge auf eine Raps-Weizen-Gerste-Ackerbohne-Weizen-Gerste-Fruchtfolge umstellt, erfüllt viele pflanzenbauliche Vorgaben deutlich besser: Die Anbaupause zwischen Raps wächst auf sechs Jahre, was die Bekämpfung der Kohlhernie unterstützt. Ackerbohnen halten die nötige Anbaupause von mehr als fünf Jahren ein. Die Vorfruchtwirkungen von Raps und Ackerbohne kommen

dem Weizen voll zugute, und die Gerste räumt in der Regel früh genug, um vor der Rapsaussaat eine Blindsaat durchzuführen. Damit werden Durchwuchsrap und Unkraut wirkungsvoll mechanisch unterdrückt. Die Gerste räumt auch früh genug, um eine Zwischenfrucht vor Ackerbohnen zu etablieren. Eine hochwertige Ackerbohne für die Lebensmittelindustrie erreicht durchaus eine mit dem Raps vergleichbare Marktleistung.

Landessortenversuche Ökoerbsen

Trotz Trockenheit überraschend gute Erträge und Proteingehalte

Hatte die Witterung 2018 bei fast allen Kulturen zu größeren Ertragsdepressionen geführt, gab es bei den Körnererbsen doch eine Überraschung. Der Ertrag ist gegenüber 2017 etwas geringer ausgefallen, doch waren die Ertragseinbußen wesentlich geringer als befürchtet. Auch die Proteingehalte konnten sich 2018 sehen lassen. Allem Anschein nach sind Körnererbsen in der Lage, Trockenheit und Hitze von allen Kulturen am besten zu verkraften.

Der Landessortenversuch zu Ökokörnererbsen erfolgte auf der Praxisfläche des Biolandbetriebs Kai Bischoff, auf dem Versuchsstandort Langballig/Lundsgaard. Die Aussaat auf der sandigen Lehmfäche mit 45 Boden-



Der Körnererbsenbestand in Futterkamp im Juni 2018

punkten erfolgte am 12. April 2018. Die Aussaatstärke betrug 80 K./m². Die Vorfrucht auf dieser Fläche war ein zweijähriges Klee-Grasgemenge. Geprüft wurden zehn Körnererbsensorten. Am 26. August erfolgte die Ernte. Bedingt dadurch, dass es in der Vegetationsperiode sehr heiß und trocken war, sind weder Probleme mit Schaderregern noch pilzlichen Erkrankungen aufgetreten. Die Sorten hatten alle einen guten Wachstumsverlauf und nur eine geringe Lagerneigung. So zeigten sich alle Sorten, mit einer Ausnahme, standfest. Das zeigen auch die guten HEB-Indexwerte, die 2018 ermittelt wurden.

Der HEB-Index ist das Verhältnis von Bestandeshöhe bei Ernte (HE) zu Pflanzenlänge nach Blüte (HB). Hohe Werte bedeuten, dass der



In Futterkamp kam im Mai 2018 der Rollstriegel zum Einsatz.

Tabelle 1: Erträge Ökoerbsen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen 2018

Sorte	Kornertrag dt/ha (rel)				
	Lunds-gaard	Olden-dorf II	Osna-brück	Pulheim	Wiebrechts-hausen
Alvesta	95	98	105	108	102
Angelus*	101			85	
Astronauta	100	102	111	94	102
Eso	101	107	87	99	98
Gambit	111	98	107	100	101
LG Ajax	93	102	96	105	98
LG Amigo	95	97	90	96	100
Safran	99	99	96	97	99
Salamanca	105	98	99	103	103
Tip*				89	
Trendy	101	99	109	81	98
Versuchsmittel	100	100	100	96	100
Standardmittel dt/ha	55,4	40,0	44,2	35,4	33,4
GD	7	9	11	31	10

Sorten des Standardmittels: Alvesta, Salamanca, Astronauta, Gambit, Eso, LG Amigo, LG Ajax, Safran, Trendy; * Sorte nicht an jedem Standort geprüft

Bestand bis zur Ernte im Verhältnis zur Wuchshöhe nach Blüte nicht so stark „zusammengerutscht“ ist (Dr. Wolfgang Sauermann, ehemals Landwirtschaftskammer).

● **Geprüfte Körnererbsensorten**
 „Alvesta“ wurde 2008 zugelassen. Sie stammt aus dem Hause der KWS und erzielte 2018 mit einem Relativertrag von 96 ein nur

unter dem Mittel liegendes Ergebnis. Der Proteingehalt verfehlte mit 18,3 % den Durchschnitt. Der Vegetationsverlauf dieser Sorte war etwas zurückhaltend, das zeigte sich

auch in der Bonitur des Bodendeckungsgrades. Mit einer Wuchshöhe von 73 cm zur Ernte und einem HEB-Index von 0,94 zählt „Alvesta“ zu den mittellangen und standfes-

— Anzeige —

Jöhnk vertreibt Pflanzenschutztechnik Dammann

Rundumservice für Spritzen

Die Jöhnk Landmaschinen & Dienstleistungs GmbH & Co. KG aus Böklund, Kreis Schleswig-Flensburg, hat seit Neuestem den Vertrieb und den Service für Dammann-Pflanzenschutztechnik in fast gesamt Schleswig-Holstein übernommen.

bieten bei uns das gesamte Repertoire von 4.000 bis 14.000 l bei den Anhängerspritzen sowie Gestängebreiten von bis zu 42 m bei den selbstfahrenden Pflanzenschutzspritzen an“, sagt Bröge. Die Firma Jöhnk hat schon langjährige Erfahrungen im Bereich Pflanzenschutztechnik und ist vielen Landwirten als zuverlässiger Partner in Vertrieb und Service bekannt. „Wir haben selbstverständlich neben dem mobilen Service auch einen eigenen Prüfstand für Pflanzenschutzspritzen und können somit einen Rundumservice bieten“, so der Experte weiter.

Ann-Katrin Gerwers

„Wir sind ab sofort nördlich des Kanals und westlich der A 7 zuständig für die Pflanzenschutztechnik von Dammann“, erklärt Horst Bröge, Geschäftsführer bei der Firma Jöhnk. „Die Firmen Monreal in Gettorf und Möller in St. Michaelisdonn stehen ihren Kunden in gewohnter Weise in den jeweiligen Regionen zur Verfügung. Da wir außerdem einen guten mobilen Service anbieten können, braucht kein Kunde mit seiner Spritze weit zu fahren“, sagt Bröge.

Dammann steht für hochwertige Spritzen sowohl im Anbau-, Aufbau als auch im Selbstfahrerbereich. „Dammann passt sehr gut in unser Portfolio. Mit der Firma waren wir schon länger im Gespräch. Wir



Dammann-Pflanzenschutzspritzen gehören ab sofort zum Angebot der Firma Jöhnk in Böklund dazu. Horst Bröge (v. li.), Peter Alvermann, Firma Dammann, Florian Petersen, Kai Maßmann und Henrik Waschull freuen sich darüber. Foto: privat

Der neue Partner für den Norden von Schleswig-Holstein



Unser Verkaufsberater freut sich auf Ihre Anfragen

Kai Maßmann 0151 / 61 55 88 17



Jöhnk Landmaschinen & Dienstleistungs GmbH & Co. KG

Satruper Str. 18 • 24860 Böklund
 ☎ 04623 / 18 53 0
 www.joehnk-boeklund.de

ten Sorten im Versuch. Ernteprobleme hatte ‚Alvesta‘ nicht.

‚Angelus‘ kommt aus dem Züchterhaus Ets Lemaire-Deffiontains. Diese Sorte hat eine EU-Zulassung. 2018 brachte sie es bei der Prüfung auf einen Relativertrag von 101. Der Proteingehalt lag mit 20,0 % über dem Durchschnitt. In der Entwicklung war die Sorte leicht zurückhaltend. Sie ist eine mittellange Sorte, die zur Ernte etwas stärker zusammensackte als der Durchschnitt. Das Lager zur Ernte bereitete beim Drusch keine Probleme.

Die Sorte ‚Astronaut‘ wurde von der Norddeutschen Pflanzenzucht gezüchtet. Die Zulassung erfolgte 2013. Mit einem Ertrag von relativ 100 konnte sie das Mittel erreichen. Der Proteingehalt lag mit 20,0 % über dem Durchschnitt. Die Sorte hatte einen recht gleichmäßigen Vegetationsverlauf. ‚Astronaut‘ legte im Wuchs nach Blühende noch etwas zu und erreicht somit einen sehr hohen HEB-Index. Sie konnte darum auch problemlos gedroschen werden.

Die Sorte ‚Eso‘ des Züchterhauses Selgen A.S. stammt aus Tschechien. Mit einem Relativertrag von 101 konnte sie das Mittel leicht überschreiten. Auch lag der Proteingehalt mit 19,2 % leicht über dem Durchschnitt. In der Entwicklung war die Sorte gleichmäßig und konnte einen guten Bodendeckungsgrad erzielen. ‚Eso‘ gehört zu den mittellangen Sorten. Mit einem HEB-Index von 0,96 war der Drusch dieser Sorte unproblematisch.

‚Gambit‘ ist eine weitere aus Tschechien stammende Körnererbsensorte des Züchterhauses Selgen A.S. mit einer EU-Zulassung. Sie war mit ihrem Ertrag von relativ 111 die ertragsstärkste Sorte im Versuch. Der Proteingehalt von



Der Körnererbsenversuch in Langballig/Lundsgaard im Juli 2018

Fotos: Gerd-Ullrich Krug

19,8 % lag etwas über dem Durchschnitt. Der Wachstums- und Entwicklungsverlauf dieser Sorte ließ nicht zu wünschen übrig. ‚Gambit‘ war im Versuch mit 100 cm zum Blühende die längste Sorte im Versuch. Die Bestandeshöhe war zur Ernte auf 60 cm zusammengeschrumpft. Für die Sorte errechnete sich ein HEX-Index von 0,60. Obwohl der HEB-Index unter dem Durchschnitt lag und auch die Lagerneigung zur Ernte höher war als der Durchschnitt, gestaltete sich der Drusch der Sorte dank der vorherrschenden Witterung unproblematisch.

Die Körnererbsensorte ‚LG Ajax‘ des Züchters Limagrain wurde 2018 zugelassen und stand erstmalig im Landessortenversuch. Der Ertrag von relativ 93 zum Mittel konnte im ersten Versuchsjahr nicht überzeugen. Der Proteingehalt von 19,1 % lag im Durchschnitt. Der Entwicklungsverlauf der Sorte ‚LG Ajax‘ war unauffällig und gleichmäßig. Die Wuchshöhe lag zu den beiden Boniturterminen im Durchschnitt. Es handelt sich bei ‚LG Ajax‘ um eine

mittellange Sorte. Der Drusch dieser Sorte verlief reibungslos.

Die Sorte ‚LG Amigo‘ wurde 2016 zugelassen. Sie ist eine Züchtung aus dem Haus der Limagrain. Der Ertrag von relativ 95 lag 2018 im Versuch unter dem Durchschnitt. Der Rohproteingehalt von 17,4 % lag auch unter dem Durchschnitt. Das Wachstum der geprüften Sorte verlief gleichmäßig und störungsfrei. Der ermittelte Bodendeckungsgrad blieb 2018 unter dem Durchschnitt. Die festgestellte Wuchshöhe zum Blühende von 71 cm und eine Höhe von 75 cm sprechen für eine im Wuchs kurze Sorte. Die Sorte war zur Ernte länger als zum Blühende. Der über dem Durchschnitt liegende HEB-Index ist somit gerechtfertigt. Der Drusch der ‚LG Amigo‘ erfolgte reibungslos.

Züchter der Sorte ‚Safran‘ ist die Saatzucht Limagrain. Diese Sorte verfügt über eine EU-Zulassung und stand 2018 zum ersten Mal in der Prüfung im Ökolandessortenversuch Körnererbsen. Mit dem Ertrag von relativ 99 konnte ‚Safran‘

das Standardmittel fast erreichen. Etwas schwächer sah es mit dem Proteingehalt von 18,7 % aus. Er lag unter dem Durchschnitt. Der Wachstumsverlauf der Sorte war bis zur Ernte kontinuierlich und gleichmäßig. Nach der Bonitur der Wuchshöhe bei Blühende hat die Bestandeshöhe zur Ernte leicht abgenommen. Der HEB-Index ist mit 0,89 somit unter dem Durchschnitt geblieben. Ernteprobleme gab es bei der Sorte nicht.

Die aus dem Jahr 2009 stammende Sorte ‚Salamanca‘ der Norddeutschen Pflanzenzucht lag im Langballig/Lundsgaard mit dem Relativertrag von 105 über dem Mittel. Der ermittelte Proteingehalt lag mit 19,3 % leicht über dem Durchschnitt. ‚Salamanca‘ zeigte keine Probleme im Vegetationsverlauf. Die mittellange, standfeste Sorte zeigte 2018 keine Lagerneigung. Der Drusch verlief ohne Schwierigkeiten.

Die Sorte ‚Trendy‘ der Saatzucht Selgen AS stand 2018 zum ersten Mal im Versuch. Sie verfügt über eine EU-Zulassung und hatte mit einem Relativertrag von 101 einen guten Start. Mit einem Rohproteingehalt von 19,3 % wurde der Durchschnitt überschritten. Der Entwicklungsverlauf der Sorte war gut und gleichmäßig. Der ermittelte HEB-Index von 1,05 zeigt, dass ‚Trendy‘ das Wachstum nach dem Blühende zur Ernte hin fortgesetzt hat. Die Beerntung dieser Sorte erfolgte ohne Probleme.

FAZIT

Bei den Ökokoerbsen hat es im abgelaufenen Versuchsjahr unter den vorherrschenden Witterungsbedingungen einige Überraschungen gegeben. Überzeugen konnten die Sorten ‚Gambit‘ und ‚Salamanca‘. Auch die beiden aus Tschechien stammenden Sorten ‚Eso‘ und ‚Trendy‘ konnten unter dem Hitze- und Trockenstress ein gutes Ergebnis erzielen. Anbauwürdig ist auch die Sorte ‚Angelus‘. Sie hatte einen guten Ertrag, kombiniert mit einem über dem Durchschnitt liegenden Proteingehalt. Beachtet werden muss aber die etwas geringere Standfestigkeit.

Tabelle 2: Proteingehalte und Bonituren der Ökoerbsen in Schleswig-Holstein 2018

Sorte	Merkmal						
	Proteingehalt in %	Massenbildung im Anfang Note 1 bis 9	Bodendeckungsgrad am 17.5.2018 in %	Wuchshöhe bei Blühende in cm	Bestandeshöhe in cm zur Ernte	HEB-Index*	Lager zur Ernte Note 1 bis 9
Alvesta	18,3	3	26	78	73	0,94	4
Angelus	20,0	4	28	80	70	0,88	6
Astronaut	20,0	4	29	79	80	1,02	3
Eso	19,2	4	33	93	89	0,96	2
Gambit	19,8	5	41	100	60	0,60	7
LG Ajax	19,1	3	29	83	83	1,01	3
LG Amigo	17,4	3	23	71	75	1,05	2
Safran	18,7	4	31	94	83	0,89	4
Salamanca	19,3	4	29	86	86	1,00	1
Trendy	19,3	4	34	74	78	1,05	2
Versuchsmittel	19,1	4	30	84	78	0,94	3

* HEB-Index (nach Dr. Saueremann, ehemals LK SH) ist das als Verhältnis von Bestandeshöhe bei Ernte (HE) zu Pflanzenlänge nach Blüte (HB). Hohe Werte bedeuten, dass der Bestand bis zur Ernte im Verhältnis zur Wuchshöhe nach Blüte nicht so stark „zusammengerutscht“ ist.

Gerd-Ullrich Krug
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-324
gkrug@lksh.de